



LAUFEN EXTRA



FUSSBALL EXTRA

1. Fußballonlinemitteilung

Verantwortlich: Sieghard Tinibel Tel. 0209 13 61 81

MIT HANDBALL + GYMNASTIK



Seit dem 4. Mai
2001

DJK

TuS

1910

Gelsenkirchen-
Rotthausen e. V.

Fußballer und Leichtathleten in einem Verband - mehr unter www.flvw.de

Fußballextra seit 1994 - Saison 2006/2007 - Laufende Nr. **0149** vom 10. Nov. 2006
Sportverein für: Fußball, Handball, Volleyball, Leichtathletik, Gymnastik, Breitensport

1. Online-Mitteilungsblatt für Mitglieder, Gönner und Freunde

Vereinslokal : Kolpinghaus Rotthausen, Karl-Meyer-Straße * Treff: Haus Beckmann, Schonnebecker Straße
Homepage: www.djk-tus-1910-rotthausen.de Webmaster, Dieter Plöger

„Mensch, das ist fast so wie damals!“

DJK TuS A-Jugend erreicht das Endspiel um den Kreispokal. Es findet am Donnerstag den 23. 11. auf unserer Platzanlage um 18:00 Uhr statt

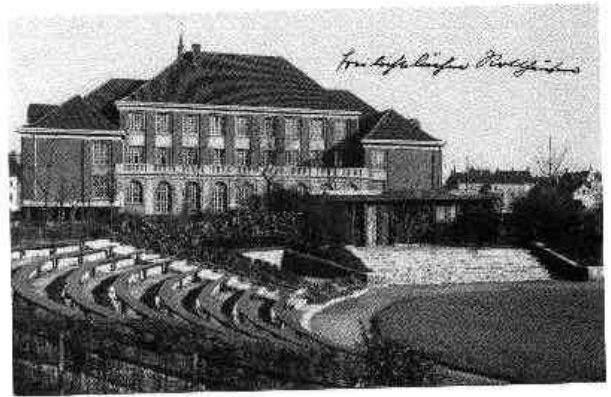
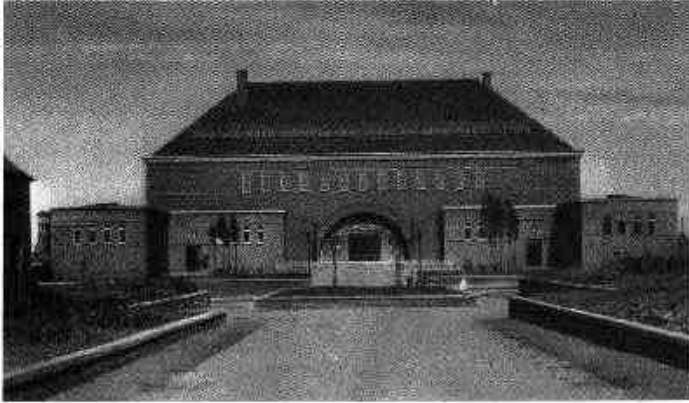


Das Jugendfußballspiel endete mit einem 3:2 Sieg für die A-Jugend von DJK TuS 1910 im Pokalderby gegen die A-Jugend des SSV/FCA, das vor 200 meist jugendlichen Zuschauern

stattfind, die mit ihren Anfeuerungsrufen eine stimmungsvolle, fröhliche und begeisternde Kulisse schafften. Damit stehen die Jungs in rot/weiß im Endspiel um die Kreispokalmeisterschaft gegen die A-Jugend von Westfalia 04. Hier die beiden Semifinal-Mannschaften vor dem Spiel mit dem Schiedsrichter der das Spiel sehr gut leitete. Immer auf Ballhöhe mit einem guten, trotz der Dunkelheit perspektivischem Sehvermögen ausgestattet, scheint er wohl auch für höhere Aufgaben geeignet zu sein. Unter den zumeist jugendlichen Zuschauern, die sogar mit Trompeten und Fahnen den Spielfeldrand säumten, waren auch einige ältere Erwachsene. „Mensch, das ist bald so wie früher!“ Erinnernten sie sich gerne an die Zeiten im alten Hindenburg-Stadion an der Steeler Straße. Wenn in den 50er Jahren die A-Jugendmannschaften der beiden Rotthäuser Lokalrivalen aufeinander trafen, hielt es kein echten Fußballfan mehr zu Hause aus. Auch wenn die Feldhandballspieler von TuS Rotthausen gegen DJK Rotthausen antraten war richtig was los auf dem Sportplatz. Diese Erinnerungen der Polbürger waren für FLE Grund genug auch einmal die alten Zeiten etwas näher rückblickend zu betrachten und mit einem Bischen Wehmut im Herzen erinnern sich insbesondere die alten Handballrecken unseres Vorortes an die glorreichen Zeiten, die ziemlich plötzlich für Rotthausen enden mussten, als der Hallenhandball seinen Siegeszug antrat. Zwar wurde immer von einer Sporthalle gesprochen aber richtig dahinter geklemmt hat sich keiner. Die alten Sportvereins-Vorsitzenden wiesen wohl des öfteren das Vorortparlament auf die Notwendigkeit hin, aber immer wieder wurde alles abgewürgt. Insbesondere dann, wenn der glorreiche FC Schalke 04 mal wieder in den Miesen steckte und von Seiten der Stadtregierung mit Geld unterstützt werden musste, um überhaupt die Spielerlaubnis in der damaligen Oberliga West zu erhalten. Den FC Schalke 04 zu stützen war eine weise Entscheidung der damaligen Ratsherren, denn was der Verein heute im Jahre der Fußball WM 2006 für unsere Stadt, mit dem Rudi-Assauer-Denkmal der Arena „Auf Schalke“ oder auch Veltins Arena wert sein kann, haben viele Menschen unserer Stadt live erleben können. Die damalige Zahlungsunfähigkeit passierte dem Aushängeschild unserer Stadt aber mehr als einmal und andere Sportvereine mussten dann zurückstecken. „Eine Sporthalle für Rotthausen? Dafür haben wir kein Geld!“ Es wurde dann immer von den Vorortpolitikern auf das Volkshaus als Spielstätte hingewiesen. Nur passte in dieses bereits als Jugendhalle in der Bauzeit 1919/1920 deklarierte Bauwerk kein Zuschauer hinein. Dort ein Handballspiel oder Basketballspiel vor Zuschauern auszurichten war schier unmöglich. Es reichte für Pferd und Schwebebalken des Rotthäuser Turnvereins. Auch an den Ringen wurde in Rotthausen Ansehnliches geleistet. Später kamen dann einige Tischtennisplatten hinzu. Aber alles unter Ausschluss der Öffentlichkeit, denn Zuschauer konnten im Flur des Hauses stehend allenfalls durch die geöffnete Tür einen Blick auf das Sportgeschehen werfen. Sicher gab es auch noch andere Hallen an den Schulen unseres Ortes. Dort konnte aber lediglich ein Basketball oder Volleyballspiel durchgeführt werden. Aber wie bereits mehrfach erwähnt, auch in diesen Räumlichkeiten alles unter Ausschluss der Öffentlichkeit, denn für Zuschauer war dort kein Platz vorgesehen.



Die Sporthallen Rotthausens waren insgesamt gesehen nicht einmal mehr den heutigen Ansprüchen genügenden Schulsport geeignet. Lediglich einige Gymnastikgruppen bevölkern regelmäßig die bestehenden Sporthallen in unserem Vorort. Für die ganz kleinen Fußballjungen und -mädchen wird im Winter dann dort auch noch etwas Training durchgeführt. Alles unter Ausschluss der Öffentlichkeit – weil es keinen Platz für Zuschauer gibt, so wie beim Training einiger Kampfsportgruppen. Der Handballsport unseres Vereins verlegte seinen Austragungsort nach Ückendorf in das dortige Hallenzentrum. Immer wieder musste aber aufgrund der Entfernungen die angefangene Jugendarbeit im Handball aufgegeben werden. Im Moment läuft in unserem Verein unter Abteilungsleiter Manfred Plaga eine neue Initiative in diese Richtung. Man darf gespannt sein, wie lange sich die Jugendabteilung hält.



Alte Ansichtskarten zeigen das Volkshaus. Rechts die Rückfront mit der alten Freilichtbühne

Das Rotthausener Volkshaus: Von 1919 bis 1920 baute die selbstständige Gemeinde Rotthausen in der Nähe der Hindenburgschule – heutige Hauptschule an der Steeler Starasse am Grünen Weg in der Mitte Rotthausens ein Gebäude, das als Jugend- und Volkshaus konzipiert war. Doch schon während der Bauphase gab es Proteste und so wurden nur die Bühne und ein großer Saal mit den Garderoben für Veranstaltungen genutzt. In den anderen Räumen wurde die Verwaltung der Bürgermeisterei untergebracht. Es gab im Laufe der Jahre im Volkshaus eine Deutsche Jugendherberge und im 2. Weltkrieg eine SS-Führerschule. Nach dem Kriege wurde es als Heim für Berglehrlinge und für Arbeiter genutzt. Seit 1989 steht der denkmalgeschützte Bau völlig renoviert wieder für seine ursprünglichen Zwecke als Volkshaus zur Verfügung. Eine löbliche Sache für kulturelle Begegnungen jedoch fälschlicherweise als Sporthalle deklariert und auch so gesehen. Von vielen Vorsitzenden der ansässigen Sportvereine wurde auf den allgemeinen Mangel an Sportstätten hingewiesen. Insbesondere von Sieghard Tinibel und Aloys Nöfer die nicht nur Theoretiker im Sportleben darstellten



Obere Reihe von Links: Gerd Kaak . Norbert Weimer, Jürgen Odendahl , Achim Eckert, Karl Boris , Axel Naguschewski , Herman Lücke. Untere Reihe von Links : Norbert Jarnuczak ; Ludger Kiwitt , Bernd Tilmann , Herbert Voß.

Handball-Oldies but Goldies – Als der Bau einer modernen Sporthalle für Rotthausen noch Realität zu werden schien.....

Bilder und Zeitungsausschnitt stellte unser Handballsportlehrer Johannes Mertmann zur Verfügung.

Z. B. jedes Dorf im Münsterland mit mehr als 10.000 Einwohnern hat eine Sporthalle in der auch Zuschauer den Spielen beiwohnen können. Nur hier in Gelsenkirchen - speziell in unserem Vorort - ist das nicht möglich.

Zahlreiche Gymnastikhallen sind an den hiesigen Schulen wohl vorhanden, aber eine moderne Sportstätte, in der die Jugend unseres Ortes auch einmal vor Zuschauern ein Handballspiel oder ein Volley- oder Basketballspiel durchführen könnte, wurde wohl immer schon mal von einigen Kommunalpolitikern insbesondere in anstehenden Wahlkampfsperioden versprochen aber nie realisiert.

Heute heißt es wieder, es sei kein Geld da, wenn das Gespräch auf adäquate Anlaufpunkte für die Jugend im Sport von den ansässigen Vereinen gebracht wird. Dabei wird wohl vergessen, dass Europa im Gelde schwimmt, man braucht es nur mit einer triftigen Begründung abzurufen. Sollen wir vielleicht warten, bis weitere neue Mitgliedstaaten die Euros aufsaugen und für unsere mittlerweile strukturschwach gewordene Region wieder nichts mehr übrig bleibt obwohl gerade hier im Ruhrgebiet Europas Reichtum durch „Knochenmaloché“ mitbegründet wurde? Mit den ersten mühsam erarbeiteten D-Mark ging's dann früher ab über die Alpen und die Pyrenäen in den wohlverdienten Urlaub und ließ Spanien und Italien an dem Deutschen Wirtschaftswunder teilhaben. Gönner war der „Ruhri“ immer schon. Aber so langsam wird es Zeit, dass bevor vor lauter „Holi“ und vor lauter Neueuropäern der Topf immer mehr leergezogen wird, wir insbesondere hier in Gelsenkirchen-Rotthausen uns auch einmal zu Worte melden, wenn es um Investitionen zur Verbesserung der Wohnqualität vor Ort geht.

Also ran ihr Kommunalpolitiker aller Couleur, wenn ihr einmal etwas für unseren Ort machen wollt. Triftige Gründe haben wir ja wohl genug, um solch eine Sporthalle an dem richtigen Ort entstehen zu lassen. Das Ruhrgebiet - die Kulturhauptstadt 2010 - bietet Ansatzpunkte auch zur Erstellung vernünftiger Sportstätten genug, denn Sport macht gerade heute in einer von Bewegungsarmut geprägten Zeit einen nicht unbeträchtlichen Teil der Kultur aus. Dieses wünschen sich viele sportinteressierte Menschen von den Krankenkassen bis hin zu den Regierenden aller Länder und Kommunen. Sport scheint doch gesünder zu sein, als sein Ruf.



Horst Köhler

Gelsenkirchen – Rotthausen

Zwei starke Partner an Ihrer Seite



Mietwohnungen

in allen gewünschten Größen und Ausstattungen

vom Appartement bis zum Miet-Einfamilienhaus für kinderreiche Familien
freifinanziert oder öffentlich gefördert

Bauträgermaßnahmen

zum Beispiel: Doppelhaushälften
Bauvorhaben an der Hartmannstrasse
Standardhaus mit 116 qm Wohnfläche
ca. 26 m Ausbaureserve vorhanden
Grundstück im Erbbaurecht
schlüsselfertig, Kaufpreis 180.000 €

Fordern Sie uns und rufen Sie an !!!

Grüner Weg 1, 45884 Gelsenkirchen

Tel.: 02 09 / 12 004 - 0

Fax: 02 09 / 12 004 - 11

Die neueste Kampagne des LSB - Landessportbund lautet www.Schwermobil.de Ideen haben sie ja unsere Krankenkassen und Sportverbände. Nun ist es endlich erkannt worden, dass sich eine ziemliche Dekadenz breit macht unter der modernen Bevölkerung die so gravierend ist, dass sich die Haushalte unseres Staates mit seinen Krankenkassen unter dieser Last verbiegen und nach einer Lösung suchen, die vielen in jungen Jahren schon adipösen und von Blutkreislaufkrankungen und Rückenschmerzen geplagten Einwohner unseres Landes an ihrem Wohnort zur gesunden Bewegung zu verleiten. Selbst Bundespräsident Horst Köhler zeigte sich vorbildlich und machte sein Sportabzeichen. Ein Aktionsfoto von seiner Person im Sportanzug wurde von nahezu allen Gazetten kürzlich verbreitet. Für FLE hat unser Vorstandsmitglied Wolfgang Warnke, der für seine Verdienste um die Behindertenfußballnationalmannschaft bei der WM in Berlin geehrt wurde, von seinem Zusammentreffen mit unserem Bundespräsidenten eine Autogrammkarte mitgebracht. Bei dieser Gelegenheit überreichte er Köhlers Sekretärin einen Projektförderantrag unserer Leichtathletik im Verein.

Die Verantwortlichen in den Sportvereinen fragen sich aber wer soll die Ideen der Krankenkassen und verbände umsetzen. Wie viele ausgebildete Übungsleiter gibt es denn noch ??? Denn seitdem die Zuschüsse für die Sportvereine zurückgefahren wurden, ließen sich auch keine Sportler mehr zu Trainern ausbilden. Wie sinnvoll wäre es, wenn eine moderne funktionsfähige Sporthalle hier vor Ort stünde. Es würde bestimmt Freude bereiten - selbst mit übergewichtigen Kindern - hier im Trockenen zur nasskalten Winterzeit eine schweißtreibende Sportstunde abzuhalten. Zum 85 jährigen Jubiläum erinnerte der heutige Ehrenvorsitzende Aloys Nöfer die Führungskräfte Gelsenkirchens daran doch die Versprechen endlich einmal einzulösen. Mehr als 10 Jahre sind wieder vorbei. Nichts ist seitdem wieder geschehen, obwohl sich viele Menschen in unserem Verein bemühen die Jugend auf den sportlichen Pfaden zu halten. Immerhin sorgen wir in Fußball- und Handballjugendabteilungen und durch den Int. Gelsenkirchener Volkslauf für genug Jugendanlaufpunkte im Sport. Hier noch einmal die damaligen Gedanken zum 85-jährigen Jubiläum des Herrn Nöfer auf die heutige Situation zum quas! 95-jährigen Jubiläum abgeändert:

Gedanken zum 95-jährigen Jubiläum der DJK Spfr. Rotthausen 19 1 0 e. V.

Wir wollen uns Zeit nehmen zur Besinnung: Wie es einst war, - wie es jetzt ist und wie wir uns die sportliche Zukunft in Rotthausen vorstellen.

In Urzeiten war der Kampf um die Lebenserhaltung die wichtigste körperliche Betätigung der Menschen. Man merkte bald zweierlei: Erstens, dass zum Sieg über die meist viel stärkeren Tiere nicht nur Kraft gehörte, sondern auch List. Zweitens: Dass man sich durch körperliche Übungen auf den Kampf vorbereiten konnte, um die Wahrscheinlichkeit des Sieges zu vergrößern.

So nebenbei entwickelten sich die Ursportarten: Ringen, Laufen, Werfen u. a., die von Einzelkämpfern betrieben wurden. Es kam der Gedanke des sportlichen Vergleichs auf, ohne den keine Sportart Freude macht.

Ein herausragendes Ergebnis davon waren die olympischen Wettkämpfe. Die besten Athleten aller Länder maßen ihre Kraft und ihr Können in bestimmten Disziplinen.

Durch die Technisierung der Jagd, insbesondere durch Schusswaffen, verloren die körperlichen Betätigungen ihren ursprünglichen Sinn.

Da der Drang nach Bewegung und Kräftevergleich zu den Grundbedürfnissen eines gesunden Menschen gehört, wurde der Sinn des Sports vielfach zur Vorbereitung kriegerischer Auseinandersetzungen ausgenutzt. So geriet sportliche Betätigung in Verruf.

Den Segnungen einer durch Sport erreichten Kondition trugen die ansässigen Sportvereine schon immer Rechnung. Die aktive Erholung von Körper und Geist beim Sport ließ so gegen Ende des 19. und in den Anfängen des 20. Jahrhunderts viele Sportvereine nicht nur in Rotthausen entstehen.

In dieser gesellschaftlichen Atmosphäre entstand in Rotthausen 1880 der erste Sportverein „Turnverein Rotthausen 1880“

Der Turnverein konnte aber den sportlichen Betätigungsdrang wegen Mangel an Übungsstätten und Sportgeräten nur bei einem Teil der jungen Männer befriedigen. Für Frauen war der Sport damals über einen langen Zeitraum sowieso nicht gesellschaftsfähig. Das veranlasste damals junge Männer, auf eigene Faust Sport zu treiben: So entstand u.a. der "Sportverein Dahlbusch 1904". Erst 1910 fanden sich die "Sportfreunde Rotthausen" zusammen, die mit Anschluss an den DJK Verband 1920 wieder die sportliche Fairness im sportlichen Wettkampf betonen wollten. Danach entstanden bis 1930 noch zehn weitere Sportvereine in Rotthausen.

Sport ist im Verein am schönsten!

Wir wollen nicht in Nostalgie schwärmen, wenn wir jetzt einmal aufzeigen welche sportlichen Möglichkeiten früher in Rotthausen bestanden. Der sporttreibenden Jugend in Rotthausen, standen in früheren Zeiten sieben Sportplätze zur Verfügung:

1. **Moltkeplatz an der Robert-Schmidt-Straße,**
2. **Raphaelsplatz an der Schemannstraße,**
3. **Platz an der Lothringer Straße**
4. **Platz an der Mechtenbergstraße, (Adolf-Hitler-Kampfbahn)**
5. **Platz am Bahnhof Rotthausen, (Russenplatz)**
6. **Platz am Stadtgarten (Schweizer Kinderdorf),**
7. **Platz am Eichenbusch**

Diese sieben Plätze wurden von insgesamt ca. 600 Sportlern genutzt einschließlich der Feldhandballer von Sportfreunde 1910 und den Leichtathleten von SUS 96 zusammen.

Das ergibt einen Durchschnitt von 90 Sportlern pro Anlage.

Nach der Rückschau wollen wir uns die sportliche Gegenwart, in Rotthausen, ansehen.

Der Platzspielbetrieb:

Der Mitgliederstand der heutigen beiden Platzspielbetrieb treibenden Rotthausener Vereine kann mit ca. 1000 insgesamt angenommen werden. DJK Sportfreunde Rotthausen und Turn- und Sportfreunde Rotthausen verschmolzen am 11. Mai 2001 zu DJK TuS 1910 e.V. und der FC Achternberg ging durch eine stille Fusion in dem neu zu gründenden SSV Rotthausen 2000, als Nachfolgeverein des SV Rotthausen 1912 auf. Davon spielen etwa 500 Fußball, was bedeutet, dass jeder der beiden Plätze von ca. 250 Sportlern genutzt wird. Wir erinnern uns: Früher waren es 90 pro Anlage! Wir stimmen dem Deutschen Sportbund (DSB) darin zu:

"Sport ist im Verein am schönsten!"

Es wäre aber erforderlich wegen der Überbelegung der zwei Spielfelder (im Sommer drei wg. Rasenplatz), dass mindestens noch für den sich im Aufwind befindlichen Jugend- und Frauenfußballspielbetrieb ein weiterer Hartplatz oder Kunstrasenplatz z. B. für die Aufwärmwiese oder anstelle des Rasensportplatzes angelegt würde.

Der Hallenspielbetrieb:

Durch unsere Handballer wurde der Handballsport, am 15. Februar 1927 (also vor 68 Jahren), in Gelsenkirchen eingeführt. Als der Großfeldhandball 1970 ins Stocken geriet, versuchten die Handballmänner mangels nutzbarer Hallen auf Kleinfeldern zu spielen, was sich aber wegen der hohen Verletzungsgefahr nicht durchsetzen konnte. Sie suchten nach einer Halle für ihren Sport. Aber selbst die größte der drei Rotthausener Hallen, im Volkshaus, war zu klein, ganz zu schweigen von den anderen Turnhallen hier in unserem Ortsteil von Gelsenkirchen. Die nächstliegende Halle war in Wattenscheid-Leithe. Sie war für Eltern Handballsport treibende Jugendlicher nur im Tagesausflug zu erreichen.

Als nächstes wurde die Halle Schürenkamp angeboten. Diese war wieder nur von Insidern zu besuchen nicht von Begeisterten.

Hiernach wurde uns die Halle der Gesamtschule in Ückendorf zugewiesen. Diese lag wieder nicht im Einzugsgebiet unserer Mitglieder.

Nächste Halle, gebaut am Wildenbruchplatz, auch ein Drei-Millionen-Projekt, aber für unsere Mitglieder wiederum in weiter Ferne.

SPORT IST IM VEREIN AM SCHÖNSTEN! Aber wo? Da ist es beruhigend zu wissen, dass es ein Grundstück zum Bau einer Halle, in Rotthausen, „Auf der Reihe“, gibt. Ein ehemaliger Gelsenkirchener Oberbürgermeister aus Rotthausen hat einmal gesagt: „So wahr wie ich heiße, wird in Rotthausen eine Halle gebaut!“

Wir müssten in unserem Wohnort Rotthausen, um zu retten was in Sachen Indoorsportarten noch zu retten ist, eine vernünftig zu bewirtschaftende Sporthalle in der Nähe der Sportanlage „Auf der Reihe“ erstellen. Diese müsste auf dem dafür schon lange auf dem von weitsichtigen und kulturbeflissenen sowie bodenständigen Rotthausener Kommunalpolitikern vorgesehenen Grundstück neben der Tennisanlage erstellt werden.

Handball, Basketball und Volleyball könnten dann wieder richtig Fuß fassen in unserem Vorort, wenn diese moderne Sporthalle auch - und das ist das Wichtigste - einen Zuschauerrang und einen kleinen Bewirtschaftungsraum enthielte. Letzterer ist besonders wichtig, weil sich die Vereine heute mehr denn je selbst vermarkten müssen. Das ist in Zeiten der knappen Mittel sportpolitischer Wille und Richtungshinweis für alle Vereine. Doch wie soll die Sportvereinskultur erhalten bleiben, wenn brachliegende Freizeitzentren mit größeren Hallen in Konkurrenz zu diesen Vereinen stehen (Cageball).

Mit der jährlichen Durchführung des Int. Gelsenkirchener Volkslaufes und dem Ruhrpotthalbmarathon sowie dem beliebten DFB-Cooper-Lauf wurden der Sport- und Freizeitpark Nienhausen und die Sportanlage „Auf der Reihe“ aufgewertet, weil sich Sportler aus allen Landesteilen NRWs und darüber hinaus einfinden.

Die Sporthalle fehlt nun noch als das Tüpfelchen dieser Naherholungsanlage, denn sollte in absehbarer Zeit wirklich ein Kunstrasenplatz erstellt werden, sind auch wieder zu wenig Umkleidekabinen „Auf der Reihe“ vorhanden. Das Stückwerk des Umbaus der alten Toiletten zu Umkleidekabinen ist zwar effektiv und sehr begrüßenswert, aber es lindert den Notstand „Auf der Reihe“ nur kurzfristig, weil sich auch in der weiblichen Schiene des Fußballs ein Trend zu Outdoor- und Indoorsportarten gleichermaßen abzeichnet. Frauenfußball für Juniorinnen und Seniorinnen wurde unter der Führung von Arnold Baumeister und Carlo Ruttkowski wettbewerbsfähig im Stadtteil Rotthausen mit erheblichem überregionalem Erfolg eingeführt. Diese Schiene muss weiter gepflegt werden, damit es nicht mit dieser Frauensportart genau so den Bach runtergeht, wie es damals mit der überregional starken Handballabteilung unseres Vereines geschah.

Denn in den Reihen des Rotthausener Frauenhandballsportes gab es schon einmal eine ähnliche Situation, wie sie sich jetzt wieder beim Frauenfußball anzubahnen scheint. Für Rotthausen wurde nie etwas in Gelsenkirchen bewegt. So könnten auch dieses Mal wieder aus Gründen des sportgeeigneten Platzmangels alle Aktivitäten der Rotthausener Sportvereine erstickt werden, weil die Kommunalpolitiker Gelsenkirchens nur nach Schalke schauen. Dabei würde man sich in Brüssel über einen innovativen Antrag freuen, der Belebung und Anhebung der Lebensqualität verspricht. Sportanlagen bedeuten nun einmal auch etwas mehr Lebensqualität.

Als eine weitere Neuerung im Sport - dieses Projekt ist weltweit einmalig - wurde von der Sportanlage „Auf der Reihe“ eine Cooper-Strecke vermessen, die ab dem ersten Kilometer eigentlich farbige Messpunkte enthalten sollte. Diese Messpunkte sollten mit dicken Erkennungen am Streckenrand festgelegt sein, um den Fitnesscharakter zu untermauern. Anhand der Kriterien und anhand dieser Messpunkte kann dann jeder Sporttreibende nach 12 Minuten Dauerlauf selbst erkennen, wo seine fußballerische Grundkondition angesiedelt ist. Aber auch dieses Unterfangen scheiterte an der Mithilfe der Kommune aufgrund dazu fehlender Mittel.

Der DFB-Cooper-Lauf ist ein Konditionsgrundlagenlauf der gegen Doping im Sport und gegen Drogenmissbrauch schlechthin zielt. Weiterhin soll er sensibilisieren gegen Diskriminierung und Gewalt in den Fußballstadien. Die Kriterien dazu wurden ab dem Jahre 1985 von dem lizenzierten Übungsleiter und Fußballtrainer, Sieghard Tinibel aufgezeichnet und ausgewertet sowie am 6. November 1996 dem DLV als eine Neuerung im Sport deklariert. Das Deutsche Sportmuseum in Köln dokumentierte diesen Lauf am 16. 07. 1997, der seit dieser Zeit regelmäßig mit Empfehlungen unseres Verbandes DFB begleitet wird.

Viel Geld, Millionen, wurden zum Umbau und Renovierung des Volkshauses ausgegeben. Aber davon kommt den Rotthausener Sportvereinen kaum etwas zu Nutze, denn zur Durchführung einer Hallensportart ist außer dem Tischtennisport, keine Sportart in dieser Halle nach den heutigen Erfordernissen durchzuführen.

Obwohl „Sport im Verein am schönsten“ ist, können Mannschaftssportarten wie Volleyball, Basketball und Handball in unserem Stadtteil nicht ausgeübt werden, da wir keine taugliche, den Ansprüchen gerecht werdende Halle haben.

Die Wohn- und Lebensqualität der Ortsansässigen im Gelsenkirchener Süden wird durch diesen Mangelzustand in Rotthausen seit Jahren stark gemindert. Kein Wunder, dass sich die Menschen unseres Vorortes der Stadtflucht bedienen und unseren lebensqualitätsarmen Vorort verlassen. Das spüren auch die großen Immobilienfirmen unseres Ortes. Mittlerweile ist auch der Schützenverein ohne Schießstand und es wird verzweifelt nach einer Alternative für diese Sportart gesucht, die auch entweder in der neuen Halle oder aber auch im Volkshaus Rotthausen ausgeübt werden könnte.

Schwimmbad

Rotthausen, ein Gelsenkirchener Stadtteil mit mehr als 16.000 Einwohnern hat bis heute auch kein Schwimmbad. Dagegen haben viele Dörfer in unserem Lande NRWs mit weitaus weniger Einwohnern eigene Sporthallen und Schwimmbäder.

Warum wir nicht auch? Der Bedarf ist doch vorhanden!

Es muss nicht immer viele Millionen kosten, um den Schwimmsport auch für Rotthausen ganzjährig zu ermöglichen.

Einem ehemaligen Gelsenkirchener Stadtverordneten aus Rotthausen wurde vorgeschlagen, die ganzjährige Nutzung des Schwimmbades im Revierpark durch eine aufblasbare Halle anzustreben. Er lehnte diesen Vorschlag strikt ab, da solche Hallen nur wenige Jahre halten würden.

Seine Antwort beruhte offenbar auf wenig Sachkenntnis. Gegenbeweise werden erbracht in der Stadt Gladbeck. Dort ist die 50-m-Bahn einschließlich Sprungbecken seit 26 Jahren durch eine aufblasbare Halle überdacht. Dieses Modell würde sich für unseren Revierpark doch wirklich gut anbieten. Die Schwimmsportanlage des Revierparks könnte somit auch bei schlechtem Wetter im Sommer genutzt werden und für den Freiluftschwimmbetrieb ständen immer noch das Wellenbad und das große Kinderschwimmbecken zur Verfügung.

Auch müssen wir uns um den Schulsport sorgen, denn eine Stunde Schwimmen in der Woche ist zu wenig! Eine Lösung könnte gefunden werden, wenn....

Wenn unsere Ausführungen den Anstoß gegeben haben zur Lösung auch nur eines der vorgenannten sportlichen Rotthausener Probleme: Plätze, Halle, Schwimmbad, dann wären sie nicht umsonst geschrieben worden.

In Brüssel stehen für solche Innovationen, die für die Belebung einer niedergehenden Region wie sie unser Ruhrgebiet nun einmal geworden ist, zur Anhebung der Lebensqualität, immer noch besondere Geldmittel zur Verfügung. Stadtfucht braucht nicht zu sein, wenn man ihr mit vernünftigen Schritten begegnet. Wo sind die für unsere Stadt engagierten Politiker, die sich auch einmal für Rotthausen einsetzen? Ich glaube, dass es langsam Zeit wird auch auf diesem Sektor einmal etwas Zukunftsweisendes für Rotthausen zu tun.

Mit freundlicher, sportlicher Empfehlung
Siegward Tinibel,
Abteilungsleiter Leichtathletik
DJK TuS 1910 GE-Rotthausen e. V.

Informieren Sie sich auch im Netz unter:
<http://www.malerbetrieb-kremer.de>

Malerbetrieb JK
Jürgen Kremer (Malermeister)

Hartmannstraße 2 - 45884 Gelsenkirchen
Tel.: 0209 - 13 85 49 - Fax: 0209 - 1 20 43 76
Mobil: 0172 - 7 62 28 78

Wir unterstützen den Sport vor Ort



Gartenbaubetriebe

Alfred Verse
Hilgenboomstraße
Telefon 0209 / 1377 13
Sponsor der
DJK TuS 1910
Rotthausen





Turnierleiter Karl-Heinz Knieper (rechts) und Oberbürgermeister Josef Löhbert gratulieren dem Spielführer der DJK Rotthausen, Hölbeil Voß, zur Stadtmeisterschaft. Im Hintergrund die Rotthausener Mannschaft. Foto: Wessel

DJK Rotthausen ist Stadtmeister nach Sieg gegen TG Ückendorf

Turnier war Werbung für den Handballsport / DJK-Sieg auch bei den Reserven

Gelaenkirchen. „Diese erste Stadtmeisterschaft im Handball war eine Werbung für unseren Sport“, freute sich Karl-Heinz Knieper, der Initiator dieses Turnieres, nach den Spielen. TuS Rotthausen hatte zu einem Kleinfeld-Turnier um den Stadt-Titel geladen und neun Mannschaften waren der Einladung gefolgt. Während für den FSV der TV Haffler eingesprungen war, sagte der GLC seine Teilnahme mit beiden Mannschaften kurzfristig ab, eine „Unsportlichkeit“, wie Knieper fand. Nach rund siebenstündiger Turnieraueer holte sich die DJK Rotthausen den Titel durch den 8:5-Endspielsieg über TG Ückendorf.

Das Endspiel verlief lange Zeit ausgeglichen, doch in der Schlußphase setzten sich die Rotthausener Lücke-Schützlinge dank ihrer besseren Kondition und der besseren Technik vorläufermaßen durch. Das Spiel um den dritten Platz gewann die STV Eintrachtler sicher mit 15:11 gegen den FC Schalke 04.

Nachdem in den Gruppenspielen sich der FC Schalke 04 und die STV Eintracht ohne Punktverlust durchgesetzt hatten, kam es in der

Zwischentunde zu den Paarungen DJK Rotthausen gegen FC Schalke 04 und STV Eintracht gegen TG Ückendorf. Dabei lieferte die TG Ückendorf den favorisierten STV Eintrachtlern einen harten Kampf. Im spannendsten Spiel des Turniers blieb es nach Ablauf der regulären Spielzeit 2:2, nach der Verlängerung von zweimal dreieinhalb Minuten stand es 3:3. Im anschließenden 7-m-Werfen gewannen die Ückendorfer dank einer Glanzparade ihres Torhüters Wemmer, der den Wurf von Konkrete mit einer tollen Reaktion abwehrte und seiner Mannschaft den Einzug ins Endspiel sicherte.

Karl-Heinz Knieper sprach sich besonders lobend über die Fairness aller Spieler aus. „Im ganzen Turnier gab es nur zwei 2-Minuten-Strafen, das habe ich in meiner 25jährigen Tätigkeit als Handballer noch nicht erlebt“, freute er sich. Auch mit der sonstigen „Ausbeute“ waren die Rotthausener als Veranstalter zufrieden. „Wir setzten nichts vor“ konnte Knieper nach Ende des Turniers ein erstes finanzielles Fazit ziehen, denn nachdem sich am Nachmittag die Sonne durchgesetzt

hatte, wurde auch der Würstchen- und Getränkestand reichlich aufgesucht. „Das war nicht die letzte Stadtmeisterschaft“, ist Knieper sicher. Er und der Vorstand des TuS Rotthausen sind sich jetzt schon einig: „Wenn im nächsten Jahr die Ausrichtung niemand übernehmen sollte, machen wird es noch einmal.“

Das Turnier der zweiten Mannschaften, an dem nach der Absage des GLC nach Post Eissen, VfL Gladbeck, Teut. Riemke sowie die beiden Rotthausener Klubs TuS und DJK teilnahmen, brachte einen Sieg von DJK Rotthausen. Dank Kniepers geschickter Spielplanung standen sich DJK Rotthausen und Teut. Riemke, die beiden bis dahin verlustpunktlösen Mannschaften in der „Jeder-gegen-jeden-Runde“, in einem echten Endspiel gegenüber. Mit einem Bombentor 13 Sekunden vor Schluß machte Rotthausens Richard Dudock das Riemkorn einen Strich durch ihre Sieg-Rechnung und sorgte für den 3:2-Erfolg der DJK. Hinter Riemke landete TuS Rotthausen auf Platz drei vor Post Eissen und VfL Gladbeck.

Folgende Spieler der damaligen sind obig im Bild zu erkennen: Norbert Jarnuczak, Reiner Günther ; (Verdeckt) Ede Jelinewski, Axel Naguschewski, Bernd Tillmann, Herbert Voß, Thomas Wöhrl, Ludger Kiwitt, Johannes Mertmann.



Nur die Ruhe bewahren...

besonders in der hektischen Schlussphase des mit 3:2 recht knapp ausgefallenen Sieges unserer 2. Mannschaft gegen Eintracht Erles Erste, denkt sich unser Torwart Kai Kretschmer und legt sich den Ball zum Abstoß zurecht. Währenddessen die Spieler des anrennenden Gegners sich beim Räumen des Strafraumes beeilen müssen, denn die Zeit läuft ihnen bei ihrer Drangperiode zum Spielschluss davon. Mehr steht in den nachfolgenden Berichten.....

Sonntag, 04. November 2006: 2 : 0 Niederlage unserer 1. Mannschaft! Die Zweite und Dritte gewinnen!

I. Mannschaft:

FC Njegos - DIK TuS Rotthausen: 2: 0 (1 : 0)

Die Situation wird von Woche zu Woche dramatischer! Am Sonntag fielen auch noch Marc Jaske, Andreas Rudwileit, Emin Isbilen und Sven Schmid aus. Nur noch neun Spieler standen unserem Coach zur Verfügung. Aus der II. wurde schnell Marco Clever von der Bank geholt und Christian Kaiser ließ sich seine Fußballtasche nachbringen und stellte sich trotz Verletzung in den Dienst der Mannschaft und lief auf.

Erwartungsgemäß bestimmte der Gastgeber zunächst das Spiel. Angriff auf Angriff lief auf unser Tor zu und nur mit großer Mühe gelang es unserer Abwehr, die ersten 20 Minuten zu überstehen. In der 22. Minute schien es dann aber besiegelt zu sein, dass Gegentor. Nach einem Foulspiel im Strafraum erkannte der Unparteiische zu Recht auf Elfmeter. Nicht nur in dieser Szene wusste sich aber unser "Tommek" im Tor auszuzeichnen. Blitzschnell tauchte er nach unten und hielt den Strafstoß sicher fest. Noch zweimal musste er sein ganzes Können zeigen, um einen Rückstand zu vermeiden; u.a. lenkte er einen eigentlich unhaltbaren Schuss in den Winkel reaktionsschnell noch über das Aluminium, bis er schließlich in der 35. Minute doch geschlagen war. Einen Flachschiß aus 16 m konnte er erst spät sehen und unhaltbar schlug der Ball in der linken Ecke ein. Bis zur Pause waren auf unserer Seite wenig Chancen zu verzeichnen, obwohl sich unsere Offensivkräfte redlich mühten. Zu groß war die Dominanz der Gastgeber. So ging es in die Pause. In der zweiten Hälfte wurde das Spiel zunehmend offener. Trotzdem erhöhten die Gastgeber nach einer Ecke von links per Kopf auf 2:0. Nun gab es jedoch auch Torchancen auf anderer Seite. Christian Kaiser und Patrick Rosenberg scheiterten aber aus guter Position. Alles in allem ging dieses Ergebnis letztlich durchaus in Ordnung. Nun können alle nur noch hoffen, dass sich das Lazarett möglichst bald wieder

lichtet und die verletzten Spieler zurückkehren. Bestnoten an diesem Tag verdiente sich unser Torwart.

II. Mannschaft

Eintracht Erle - DIK TuS Rotthausen II : 2 : 3 (0 : 2)

Unsere Zweitvertretung kommt nun immer besser in Schwung, obwohl auch sie mehrere Spieler ersetzen musste. So fehlten Dave Hendann und Dominik Minnebusch verletzungsbedingt, Marco Clever rückte in die Erste auf und der angeschlagene Dirk Jaske wurde zunächst geschont. Gleichwohl begann unsere Elf druckvoll und engagiert. Die Stürmer wurden immer wieder vom einmal mehr überragenden Oliver Knizia in Szene gesetzt und der aus der 3. Mannschaft kommende Christian Siciu rechtfertigte einmal mehr das Vertrauen der Trainer in ihn. Folgerichtig ging unsere Mannschaft in der 11. Minute nach einem abgefälschten Schuss von Recep Büyüköztürk in Führung, die Christian Siciu in der 30. Minute nach schöner Einzelleistung noch ausbaute. Mit 2 : 0 ging es in die Pause, aber niemand konnte sich zu diesem Zeitpunkt sicher sein, dass es auch reichen wird, denn in den Schlussminuten der ersten Hälfte hatten die Gastgeber ihre Gefährlichkeit durchaus auch unter Beweis stellen können.

Nach der Pause setzten die Erler alles auf eine Karte. Ein dritter Stürmer kam und die Abwehr wurde gelockert. So erspielten sie sich nun ein Übergewicht, waren aber auch konteranfällig. Einen dieser Konter wusste Stefan Pothmann in der 65. Minute zu nutzen. Alleine ging er aufs Tor zu und ließ dem guten Schlussmann der Erler keine Chance. Aber auch das 3 : 0 war keine Siegggarantie. Immer gefährlicher wurden die Angriffe der Gastgeber und so war es kein Wunder, dass sie in der 81. Minute den Anschlusstreffer und in der 88. das 2: 3 schafften. Mit letztem Einsatz überstanden unsere Mannen aber auch die Nachspielzeit und holten sich 3 wichtige Auswärtspunkte. Ein wenig getrübt wurde die allgemeine Freude durch eine üble Tätlichkeit des Spielertrainers der Gastgeber mit dem Schlusspfeif, als er Dirk Jaske mit einem Ellenbogenstoß niederschlug und der Unparteiische diese Szene nur mit einem Achselzucken abtat. Für den fairen Sportsgeist der Erler sprach jedoch, dass die Zuschauer des Vereins dieses mit deutlichen Missfallensäußerungen gegen den eigenen Spieler quittierten und Offizielle sich anschließend entschuldigten und vereinsinterne Konsequenzen versprachen. Eine Geste, die sich wohlthuend von Aktionen, die wir in den letzten Jahren z. B. bei Arminla Ückendorf oder GW Hessler erlebt haben, abhob.

III. Mannschaft

Kirchhellen III - D3K TuS Rotthausen III: 1 : 5 (0 : 2)

Endlich auch mal wieder eine überzeugende Leistung unserer dritten Mannschaft. Bereits am Samstag holte sie sich drei Punkte beim Auswärtsspiel in, Kirchhellen ab. Als Torschützen trugen sich zweimal Patrick Kaminski, Björn Brunner, Mohammed Alpay und Stefan Domeinski ein. Co-Trainer Frank Ziglinski, der den beruflich verhinderten Jürgen Kaiser vertrat, zeigte sich hochofret über die gute Leistung der Mannschaft und bezeichnete das Ergebnis als leistungsgerecht. Als besten Spieler der Partie sah den Altherren-Spieler Saki Grammatikas, der in der ebenfalls von arger Personalnot befallenen Mannschaft aushalf. Ein besonderes Novum am Rande konnte zu Björn Brunner festgestellt werden. Er erzielte nicht nur beim Spiel der dritten Mannschaft einen Treffer, sondern wurde am nächsten Tag sowohl zunächst in der zweiten, als auch später noch in der ersten Mannschaft eingesetzt. Dieses verdeutlicht einmal mehr die augenblicklich prekäre Personalsituation. Glücklicherweise kann man sich jedoch schätzen, wenn man solche Spieler, wie ihn hat, die alles tun, um dem Verein zu helfen und ihren Mann dort stehen, wo sie gerade gebraucht werden. Dieses bezieht sich ausdrücklich auch auf einige Spieler der 2. und 1. Mannschaft, die am Sonntag auf dem Platz standen, obwohl ihr Einsatz aus medizinischer Sicht sicherlich als bedenklich zu bezeichnen war.

Im Hintergrund die Veltins-Arena

**Helga Broekmann, Christa Kessler
und Sylvia Päßler von unseren
Walkingmädeln**



**Viel Spaß beim National-Walkingday in der Veltins-Arena
hatten auch die Frauen der Rotthausener Walking Gruppen.**

Auch der modern gewordenen Walking-Sport wird von der Sportanlage „Auf der Reihe“ ausgehend in mehreren Gruppen unseres Vereines DJK TuS Rotthausen mit und ohne Stöcken ausgeübt. Die Vorbereitungen zum nächsten Gelsenkirchener Volkslauf laufen auf Hochtouren. Über 2.000 Laufsportkalender werden dazu von unserem Verein im gesamten Stadtgebiet Gelsenkirchens verteilt und liegen dann in den Geschäften aus. Treffpunkt an der Sportanlage ist dazu dienstags um 17:30 Uhr Nordic-Walking mit Rudolf Beier und Rita Broschk sowie dienstags/donnerstags um 18:00 Uhr mit Sieghard Tinibei. Im Winterhalbjahr treffen sich die Leute auch Dienstags um 18:00 Uhr zu einer Walkingstunde in der hellen Tageszeit



**Gartenbaubetriebe
Alfred Verse
Hilgenboomstraße
Telefon 0209 / 137713
Sponsor der
DJK TuS 1910
Rotthausen**

